

Sanierung der Rundsporthalle läuft an

Fördergelder des Landes erleichtern Maßnahme trotz auf 7,6 Millionen Euro gestiegener Kostenschätzung

Von Tommy Rhein

ALZEY. Es war ein etwas anderer Spatenstich. „Angemessen wäre eher ein Hammerschlag“, lachte Landrat Heiko Sippel. Letztlich ging es aber eher um die Symbolik – und vor allem darum, dass die Sanierungsarbeiten in der Alzeyer Rundsporthalle somit nun tatsächlich beginnen. Der Startschuss also für ein Millionenprojekt, bei dem neben den ohnehin Verantwortlichen auch die zahlreichen schulischen und außerschulischen Nutzer ganz genau hinschauen werden. Und eines, welches bislang durchaus nicht von Rückschlägen verschont geblieben war.

Auch der Kreisbeigeordnete Klaus Mehring erinnerte im Rückblick daran, was an einem Samstag im Mai vergangenen Jahres passierte. Ein Anruf von Bürgermeister Steffen Jung und eine folgenreiche Nachricht: Wasserschaden in der ohnehin sanierungsbedürftigen Rundsporthalle. Seit den Sommerferien 2022 ist die Halle nun geschlossen, was für alle Nutzer und auch die Verwaltung mit Kompromissen, Geduld und viel nötiger Planung verbunden war.

Entkernte Halle wirkt beim Spatenstich wie ein Rohbau

Schnell war man zusammengerückt, hatte aus der missli-



Spatenstich mal anders (v.r.): Norbert Ritzmann, Heiko Sippel, Architekt Florian Feth und Klaus Mehring schauen gespannt zu.

Foto: Carsten Selak/pakalski-pres

chen Lage das Beste gemacht – und darauf gehofft, dass die Arbeiten in der Halle schnell vorangehen werden. Seitdem wurde die Rundsporthalle im großen Stil entkernt, wirkt nun zum Spatenstich wie ein Rohbau. Zwei Jahre soll es dauern, ehe sie in neuem Glanz erstrahlen soll. 2026 könnten die Sportler dann wieder einziehen. Mehring: „Man muss aber ganz klar sagen, dass uns bisher sehr viel Verständnis von den Nutzern entgegenkommt.“

Nun beginnt also die umfassende Arbeit in der Halle. Dabei geht die Entscheidung im Hinblick auf eine Sanierung schon auf 2011 zurück. Damals be-

mängelte die Bauaufsicht unter anderem die Sicherheit der Halle im Hinblick auf Sturmereignisse oder eine starke Belastung des Daches bei starkem Schneefall. Dem ersten Schritt damals folgte schon bald die Erkenntnis, dass die Arbeiten an der Halle damit nicht beendet sein werden. Mehring erinnert sich an mehrere Momente, in denen er sich die sanitären Anlagen ansah und sich die Überzeugung manifestierte, dass etwas getan werden müsste.

„Es blieb die Frage, ob wir einen Neubau wollen oder eine Sanierung“, so Mehring. Entscheidend sei letztlich nicht nur der Fakt gewesen, dass ein Neu-

bau unter den anvisierten Standards erheblich teurer geworden wäre. Hinzu kam auch die Tatsache, dass es eben nicht sehr viele Hallen dieser Art gebe und man damit auch ein Stück Architekturgeschichte am Leben erhält.

Energetische Sanierung und künftig überall barrierefrei

Doch was passiert nun innerhalb der Halle? Im Prinzip wird das Gebäude komplett auf den neuesten Stand gebracht. Wichtige Projekte sind dabei Modernisierungen im Hinblick auf den Brandschutz und die energetische Sanierung der Halle. Hin-

zu kommt auch die Barrierefreiheit – auch beim Erreichen der Tribüne oder der Sanitäreinrichtungen. Bei allem soll auch die Qualität der Rundsporthalle als Versammlungsstätte erhalten werden. Bis zu 1000 Menschen finden in der Halle Platz.

Hilfreich für die Umfänge der Maßnahmen war zuletzt das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI), welches es dem Landkreis ermöglichte, doch noch mehr Vorhaben umzusetzen, etwa die Modernisierung der Lüftungsanlage. Die 2021 noch auf 4,85 Millionen Euro geschätzten Kosten sind unter anderem durch die Erweiterun-

gen auf nun 7,6 Millionen Euro angestiegen.

„Man darf dabei aber nicht vergessen, dass ein großer Teil durch Zuschüsse abgedeckt wird“, betont Mehring. KIPKI fördert die jeweiligen Maßnahmen zu 100 Prozent. Die Sanitärmaßnahmen würden zudem zu 90 Prozent gefördert. Wie hoch die Fördersumme für das Gesamtprojekt abschließend sein wird, kann Mehring aktuell aber noch nicht beziffern: „Es wird aber eine erhebliche Summe sein.“

Für den Schulsport und die Vereine in Alzey gibt es also einen Lichtstreif am Horizont. Und die Geduld könnte sich

letztlich auszahlen. „Wir werden am Ende eine neuwertige Halle in einer alten Hülle mit historischer Bedeutung übergeben können“, freut sich Klaus Mehring und spricht von 30 bis 40 Jahren, die die neue Rundsporthalle in jedem Fall ihren Dienst tun werde. Für Schulen und Vereine bietet diese dann wieder eine Dreifeldhalle und eben für die Stadt auch eine außergewöhnliche Versammlungsstätte. Kein Wunder also, dass Mehring von einem „Leuchtturmprojekt“ spricht. Eines, das ihn mit stolz erfüllt und wie er es in zwölf Jahren Amtszeit bislang noch nicht bearbeitet hatte.